

JAHRESBERICHT 2020

# BKW Ökofonds

# 2020



# 20 Jahre BKW Ökofonds

Wir setzen uns für ökologische Aufwertungen im Gewässerraum ein. 12,4 Millionen Schweizer Franken flossen dazu aus dem Fonds in die heimische Natur. Mit 252 Projekten haben wir ökologischen Mehrwert geschaffen.

## Inhaltsverzeichnis

|    |   |
|----|---|
| 2  | Vorwort   |
| 3  | Fokusthema – von wandernden Nasen und treppensteigenden Schneidern        |
| 4  | naturemade star – für mehr Lebensraum und Artenvielfalt                   |
| 5  | Interview mit der Biologin Martina Breitenstein                           |
| 6  | Vom 5 Zentimeter kleinen Rotauge bis zur 85 Zentimeter grossen Seeforelle |
| 8  | Ein Ort der Artenvielfalt wird endlich gewürdigt                          |
| 10 | Übersicht über laufende Projekte  |
| 12 | 20 Jahre BKW Ökofonds – 20 Jahre für die Umwelt                           |
| 14 | naturemade – Strom aus erneuerbaren Quellen                               |
| 15 | Marktkunden   |
| 18 | Zahlen und Fakten   |
| 19 | Lenkungsgremium   |
| 20 | Revisionsbericht  |
| 21 | Impressum   |

# Vorwort

Liebe Kundinnen und Kunden, Partner und Interessierte

Bibergängige Fischtreppe, revitalisierte Uferbereiche, regenerierte Moore, vernetzte Lebensräume für Geburtshelferkröten oder Zugvogelreservate – mit über 250 Projekten hat der BKW Ökofonds in den letzten 20 Jahren sichtbare Zeichen in der Landschaft gesetzt.

## Zwei weitere Wasserkraftwerke mit Gütesiegel

Möglich ist diese Erfolgsgeschichte nur dank unseren Kundinnen und Kunden: Pro Kilowattstunde Strom aus naturemade star-zertifizierter Wasserkraft, die sie kaufen, fliesst ein Rappen in den BKW Ökofonds. Jährlich fliesen so rund 1,6 Millionen Franken zurück in die Natur.

Im Jubiläumsjahr hat sich die Zahl der naturemade star-zertifizierten BKW Wasserkraftwerke verdoppelt: Nach Aarberg und Niederried-Radelfingen tragen seit Ende 2020 neu die Wasserkraftwerke Kallnach und Hagneck das Gütesiegel, das der Verein für umweltgerechte Energie (VUE) vergibt.

## Überlebenswichtige Fischpässe

Eine Vorreiterrolle nimmt das Wasserkraftwerk Hagneck mit seiner Fischaufstiegshilfe ein. Das gross angelegte Umgehungsgewässer ist Thema des Schwerpunktbeitrags in diesem Jahresbericht. Für die Fischbestände ist die uneingeschränkte Durchgängigkeit der Gewässer absolut überlebenswichtig. Bis 2030 sollen Schweizer Wasserkraftwerke deshalb so saniert werden, dass Fische die Hindernisse überwinden können.



Wasser ist auch für Moore die Lebensgrundlage. Viele dieser Feuchtgebiete hat der Mensch in den vergangenen Jahrhunderten jedoch trockengelegt. Auch das Ökosystem des Hochmoors Étang de la Gruère im Jura erlitt Schäden durch gross angelegte Drainagen. Der BKW Ökofonds unterstützt die Revitalisierung dieses Gebiets von nationaler Bedeutung, damit der Wasserhaushalt wiederhergestellt und eine relevante Lebensraumaufwertung geschaffen werden kann. Mehr dazu erfahren Sie ebenfalls in diesem Bericht.

## Investitionen in die Zukunft

Lebensräume aufwerten, Gewässer naturnah gestalten oder verbaute Gewässer wieder in ihren natürlichen Zustand zurückversetzen: Das bleiben auch in Zukunft die obersten Ziele des BKW Ökofonds. Investitionen in die Natur sind heute wichtiger denn je und die Projektideen werden uns auch im nächsten Jahrzehnt nicht ausgehen. Unseren Kundinnen und Kunden, Partnern und Interessierten danken wir für das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen.

Stephan Bütler  
Präsident BKW Ökofonds

Thomas Richli  
Geschäftsführer BKW Ökofonds

FOKUSTHEMA

# Von wandernden Nasen und treppensteigenden Schneidern

Fische schwimmen gerne gegen den Strom. Dabei überwinden sie sogar grössere Hindernisse – wie das Wasserkraftwerk Hagneck. Seit diesem Jahr trägt es – auch wegen der Fischgängigkeit – das Gütesiegel naturemade star.



# naturemade star – für mehr Lebensraum und Artenvielfalt

Die Zertifizierung naturemade star steht für Natur, für eine intakte Tier- und Pflanzenwelt und für Wasserkraftwerke, die im Einklang mit der Natur stehen. Seit Anfang Jahr sind neu auch die Kraftwerke Hagneck und Kallnach zertifiziert.



Die Wasserkraft ist das Rückgrat der Schweizer Stromproduktion. Rund 57 Prozent der Energie stammen aus der Wasserkraft – erneuerbar und ökologisch. Wasserkraftwerke greifen aber auch in die Gewässerökologie ein, da sie mit der Stauung den natürlichen Fluss des Wassers unterbrechen. Gerade Uferbereiche verändern sich damit – also wichtige Lebensräume für viele Tiere und Pflanzen. Um diesem Ungleichgewicht zu begegnen, wurde das Gütesiegel naturemade star ins Leben gerufen. Dieses zielt auf die Ökologisierung bestehender Anlagen, also darauf, diese besser in Einklang mit der Natur zu bringen. So lässt sich sicherstellen, dass die Artenvielfalt der Gewässer und Feuchtbiotope erhalten bleibt. Ein besonderes Augenmerk liegt hier auf den Fischen, aber auch auf sämtlichen in und an Gewässern lebenden Tieren und Pflanzen.

Bereits seit Jahren sind die BKW Wasserkraftwerke Aarberg und Niederried-Radelfingen naturemade star-zertifiziert. Neu haben nun auch die Wasserkraftwerke in Kallnach (BKW) und Hagneck (Bielersee Kraftwerke) die Auszeichnung erhalten.

## Der Fonds für ökologische Aufwertungen

Um weitere Kraftwerke umweltgerecht zu gestalten, richten Betreiber von Kraftwerken mit einer Leistung von mehr als 100 Kilowatt (kW)

einen Fonds ein – beispielsweise den BKW Ökofonds. In diesen speisen Betreiberinnen wie die BKW einen Rappen pro verkaufte Kilowattstunde (kWh). Aus dem Erlös und weiteren Unterstützungsgeldern können die genutzten Gewässer im Einzugsgebiet laufend aufgewertet werden.

Über 80 Kilometer Fliessgewässer und Seeufer sowie Lebensräume in der Grösse von rund 360 Fussballfeldern sind seit der Geburt von naturemade revitalisiert oder neu geschaffen.

## Wie Fische Wasserkraftwerke überwinden

Alle Fische wandern – ob zum Laichen, für die Nahrungssuche, für die Besiedlung neuer Lebensräume oder zum Überwintern. Auf ihrem Weg stossen sie oft auf künstliche Hindernisse. Dazu zählen auch Wasserkraftwerke mit ihren Stauwehren, die quer in Flussläufen liegen. Damit die Fische über längere Fliessstrecken frei wandern können, verlangt das revidierte Gewässerschutzgesetz von 2011 die sogenannte Fischgängigkeit. Schweizer Wasserkraftwerke sollen bis 2030 so saniert werden, dass Fische beispielsweise via Umgehungsgewässer die Hindernisse überwinden können. Zu diesen Fischaufstiegshilfen gehören unter anderem technische oder naturnahe Fischpässe. Dabei durchschwimmen die Fische aufeinanderfolgende Becken, die durch einen senkrechten breiten Schlitz miteinander verbunden sind. So schaffen es Fische, mehrere Höhenmeter etappenweise zu überwinden, bis sie im Oberwasser ankommen.

## Verein für umweltgerechte Energie (VUE)

Der VUE wurde 1999 gegründet und ist Träger der Gütesiegel-Familie naturemade für Strom, Wärme, Biogas, Wertstoffe sowie Effizienzsertifikate. Der VUE setzt sich für die Förderung der ökologischen Energieproduktion in Wind-, Sonne- und Biomassekraftwerken sowie insbesondere für die Ökologisierung der Wasserkraft ein. Im Vorstand des Vereins sind Umwelt- und Konsumentenorganisationen, Verbände erneuerbarer Energien, Grosskonsumenten von Strom sowie Energielieferanten, -händler und -produzenten vertreten.

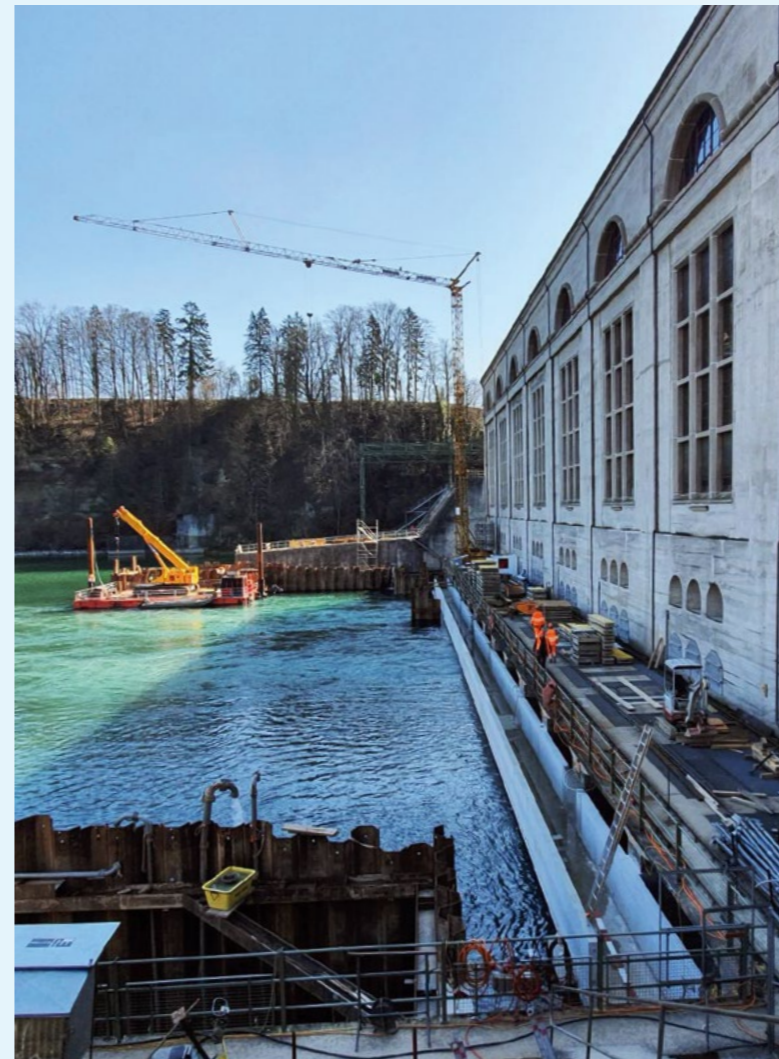
## Gefährdete Fischarten im Portrait

### Nase (Chondrostoma nasus)

Die Nase ist ein gesellig lebender Grundfisch und lebt in den schnell strömenden Abschnitten der Flussmittelläufe. Nasen bilden zur Laichzeit grosse, oft mehrere Hundert Tiere zählende Schwärme, die vom Ufer aus oft gut auszumachen sind. Ihren Namen verdanken die Nasen ihrem weit unterständigen Maul, das ihre Kopfspitze wie eine stumpfe Nase aussehen lässt.

**Maximallänge:** 60 cm

**Laichzeit:** April–Mai



Eine andere Fischaufstiegshilfe ist der Fischlift. Dabei gelangen die Fische per Lockströmung in eine Wanne, die mittels einer Winde hochgezogen wird. Im Oberwasser angekommen, werden die Fische automatisch über eine Rinne ausgespült. Aktuell ist ein solcher Fischlift beim Wasserkraftwerk Mühleberg im Bau.

«Die Durchgängigkeit von Gewässern ist für Fische überlebenswichtig»

Interview mit der Biologin  
Martina Breitenstein

## Fische sind in Fliessgewässern ständig unterwegs. Warum bleiben sie nicht fix in einem Gebiet?

Fische müssen grundsätzlich mobil sein, da sie in einem sehr dynamischen Element leben. Bei Hochwasser beispielsweise werden sie mit der starken Strömung abgeschwemmt und müssen anschliessend wieder zu ihrem Unterstand zurückkehren können. Zur Fortpflanzung wandern viele Fischarten der Fliessgewässer stromaufwärts, da die noch schwimmschwachen Jungfische nach dem Schlüpfen mit der Strömung treiben. Auch zur Nahrungssuche sind sie immer unterwegs und wechseln ihren Standort zwischen Ruhehabitat und Jagdgründen und wieder zurück. Deshalb ist für die Fischbestände die uneingeschränkte Durchgängigkeit der Gewässer absolut überlebenswichtig – sowohl mit als auch gegen die Strömung.

## Welche Fische sind denn besonders fleissige Wanderer?

Alle Fische wandern, nur ist die Wanderdistanz je nach Fischart und je nach Typ der Wanderung unterschiedlich gross. Manche Arten wie z. B. die Forellen oder Lachse wandern vor ihrer Fortpflanzung flussaufwärts zu ihren Laichgebieten, in denen sie geboren wurden. In diesen Gewässern, die für die Entwicklung der Eier und der Jungfische ideale Bedingungen aufweisen, bleiben sie bis zu einer bestimmten Grösse, bevor sie abwärts wandern und Gewässerabschnitte flussabwärts besiedeln, oder wie die Seeforellen, die in den See abwandern. Viele Arten der stehenden Gewässer wandern weniger weit und pflanzen sich eher in der nahe gelegenen Ufervegetation fort. Aber auch ihre Jungfische wandern dann den unterschiedlich ergiebigen Futterquellen nach und sind somit dauernd auf Wanderschaft.

## Um Wasserkraftwerke flussaufwärts zu überwinden, nutzen Fische sogenannte Fischaufstiegshilfen. Im WKW Hagneck hat WFN – Wasser Fisch Natur AG in Zusammenarbeit mit den Fischern ein Monitoring durchgeführt. Nutzen die aufsteigenden Fische das Umgehungsgewässer fleissig?

Ja, insgesamt konnten wir innerhalb eines Jahres knapp 45 000 aufsteigende Fische zählen. In einer aktuellen Untersuchung chippen wir die aufstei-

genden Fische und setzen sie im Unterwasser an verschiedenen Stellen wieder aus. 13 Antennen, die entlang des Umgehungsgewässers eingebaut sind, registrieren die wandernden Fische. So können wir neue Erkenntnisse zur Benutzung der einzelnen Aufstiegsarme, aber auch zur Abwärtswanderung der Fische oder zur Nutzung des Umgehungsgewässers als Lebensraum gewinnen.

#### Welche Fischarten waren besonders vertreten?

Die häufigsten aufsteigenden Fische waren die Rotaugen und Lauben, die vor allem im Sommer respektive im Frühling und Herbst sehr hohe Aufstiegszahlen aufwiesen. Egli und Gründling waren weitere häufige Fischarten. Insgesamt haben wir 29 Fischarten im Umgehungsgewässer nachgewiesen. Das sind fast alle im Bielersee lebenden Arten.

#### Gab es auch Überraschungen, was die Fischarten angeht?

Erfreulich war der Fund von mehreren Nasen. Diese Fischart ist auf der Roten Liste der gefährdeten Fischarten der Schweiz und damit vom Aussterben bedroht. Auch in der Aare oberhalb des Bielersees war diese Fischart ursprünglich häufig anzutreffen, vor ca. 15 Jahren wurden die letzten Individuen in der Aare bei Bern nachgewiesen. Umso mehr freut es mich, dass wir sie nun wieder sichten.

#### Die Forschung beisst sich die Zähne aus, wenn es darum geht, die Fische flussabwärts an Kraftwerken vorbeizubringen. Wie ist hier der Stand der Dinge?

Es ist und bleibt knifflig: Haben wir bei der Aufwärtswanderung die «Leitströmung», die den Fischen die Richtung für den Einstieg der Fischwanderhilfe zeigt, haben wir für die Abwärtswanderung keine hydraulische Leithilfe. Die Hauptströmung würde den abwärts wandernden Fisch direkt zur Turbine führen. Es gilt somit, den Fisch vor der Turbinenpassage zu schützen und in einen Abstiegskanal zu leiten. Bei Kraftwerken mit bis zu 90 m<sup>3</sup>/s Ausbauwassermenge wurden verschiedenste Massnahmen bereits umgesetzt, bei grösseren Ausbauwassermengen sind Pilotstudien im Gang. Detaillierte Monitorings sollen zeigen, wie wirksam diese Massnahmen für die abwärts wandernden Fische sind.



**Martina Breitenstein**

Die Biologin ist Geschäftsführerin von WFN – Wasser Fisch Natur AG. WFN war seit Beginn der Planung des WKW Hagneck involviert und führt nun das fischökologische Monitoring durch.



#### Gefährdete Fischarten im Portrait

### Seeforelle (*Salmo trutta*)

Forellen können sehr unterschiedliche Habitate besiedeln, bevorzugen allerdings kühle, sauerstoffreiche und gut strukturierte Gewässer. Sie bilden sowohl residente Populationen in Fließgewässern als auch Populationen, in die Individuen in Seen und grosse Flüsse abwandern und zu stattlicher Grösse heranwachsen. Zur Fortpflanzung kehren sie in die kleineren Geburtsgewässer zurück, wobei sie auf ihrer Wanderung grosse Distanzen überwinden können.

**Maximallänge:** 140 cm  
**Laichzeit:** Oktober–Januar

### Vom 5 Zentimeter kleinen Rotauge bis zur 85 Zentimeter grossen Seeforelle

Das Wasserkraftwerk Hagneck ist ein Vorzeigebispiel für Fischaufstiegshilfen. Anstelle eines einarmigen künstlichen Fischpasses wurde in Hagneck ein mehrfach verzweigtes Umgehungsgewässer erstellt, das mit einer Gesamtlänge von rund 550 Metern den Fischen viele Möglichkeiten für den Aufstieg bietet (siehe Bild unten). Zudem entstanden in den zig Becken und naturbelassenen Abschnitten des Umgehungsgewässers neue Lebensräume und Laichplätze für die Fische. Und diese werden rege genutzt. In einem gross angelegten Monitoring untersuchte das Gewässerökologiebüro WFN – Wasser Fisch Natur AG die Funktionalität der Wanderhilfe in Hagneck. Während einem Jahr hat WFN die aufsteigenden Fische gezählt, die das Umgehungsgewässer passierten. Fast 45 000 Fische nutzten die Fischtreppe im untersuchten Jahr. An Spitzentagen

### Das Fischzählbecken

Am oberen Ende des Umgehungsgewässers befindet sich eine Vorrichtung, um aufwandernde Fische in ein Zählbecken umzuleiten. Dieses Becken bildet eine Sackgasse und ermöglicht es, aufgestiegene Fische zu zählen. Das Zählbecken verfügt über Einrichtungen zur Entleerung und eine kleine Arbeitsfläche zum erleichterten Zählen. Während des Monitorings haben ausgebildete und gut instruierte Fischer der seeländischen Fischereivereine die Fische täglich gezählt sowie deren Art und die Körperlänge protokolliert. Danach haben sie die Fische in Eimer gesetzt und im Oberwasser ausgesetzt, damit sie ihre Wanderung flussaufwärts weiterführen konnten.



#### Gefährdete Fischarten im Portrait

### Schneider (*Alburnoides bipunctatus*)

Der Schneider ist eine Kleinfischart (12–15 cm), die sich bevorzugt an Stellen im Übergangsbereich zwischen stärkerer und beruhigter Strömung aufhält. Oftmals schwimmen Schneider in gemischten Schwärmen mit verschiedenen Altersklassen und anderen Fischarten. Im Winter besiedeln sie tiefere Zonen des Fließgewässers. Sie laichen ab Juni bis September in mehreren Portionen und wandern in grösseren Schwärmen.

**Maximallänge:** 15 cm  
**Laichzeit:** Juni–September

waren es über 1 000 Fische. Gesamthaft hat WFN 29 Fischarten entdeckt. Sowohl kleine Fische unter fünf Zentimeter Körperlänge wie die Rotaugen als auch grosse mit über 50 Zentimetern waren darunter – gar eine 85 Zentimeter lange Seeforelle. Mit rund 70 Prozent aller aufgestiegenen Fische waren Rotauge und Laube klar die häufigsten. Ausserdem hat WFN beobachtet, dass Alet und Forellen die Umgehungsgewässer auch zur Fortpflanzung nutzten.

Die Fischvielfalt zeigt, dass die Fischaufstiegshilfe funktioniert und wie im Ursprungsplan definiert genutzt wird. Die Zahlen zeigen ausserdem, dass es bei der Aufstiegshilfe zu keiner Selektion der Arten kommt, also eine Vielzahl an Fischarten das Kraftwerk überwinden können.

Im Umgehungsgewässer entstanden ferner viele zusätzliche Lebensräume für diverse Tier- und Pflanzenarten. Selbst der Biber benutzt dieses als Wanderkorridor und Nahrungsgrund.



# Ein Ort der Artenvielfalt wird endlich gewürdigt

Der Étang de la Gruère, ein Moorsee im Jura, ist ein beliebtes Ausflugsziel. Vor allem aber ist das gleichnamige Hochmoor ein echtes Naturjuwel. Mit finanzieller Unterstützung des BKW Ökofonds wird dieses wertvolle Feuchtgebiet derzeit regeneriert.



Die jurassischen Freiberge bilden ein riesiges Plateau, das von einem Mosaik aus Wäldern, Wytweiden und Sümpfen durchzogen wird. Das Gebiet beherbergt zudem eines der schönsten Hochmoorgebiete der Schweiz, zu dem auch der Étang de la Gruère gehört.

Die Entstehung des Moores begann vor etwa 13 000 Jahren, als sich die Gletscher zurückzogen. Auf den vom Eis frei gelegten undurchlässigen Gesteinsschichten staute sich Wasser an. In diesen Feuchtgebieten folgten verschiedene Vegetationsstadien, bis schliesslich eine typische Hochmoorvegetation entstand. Im Laufe der Jahrtausende wuchs eine Torfschicht von mehreren Metern heran, die in der Gegend des Étang de la Gruère rekordverdächtige 9 Meter erreicht.

*«Der Wasserspiegel im bereits regenerierten Bereich ist wieder stabiler.»*

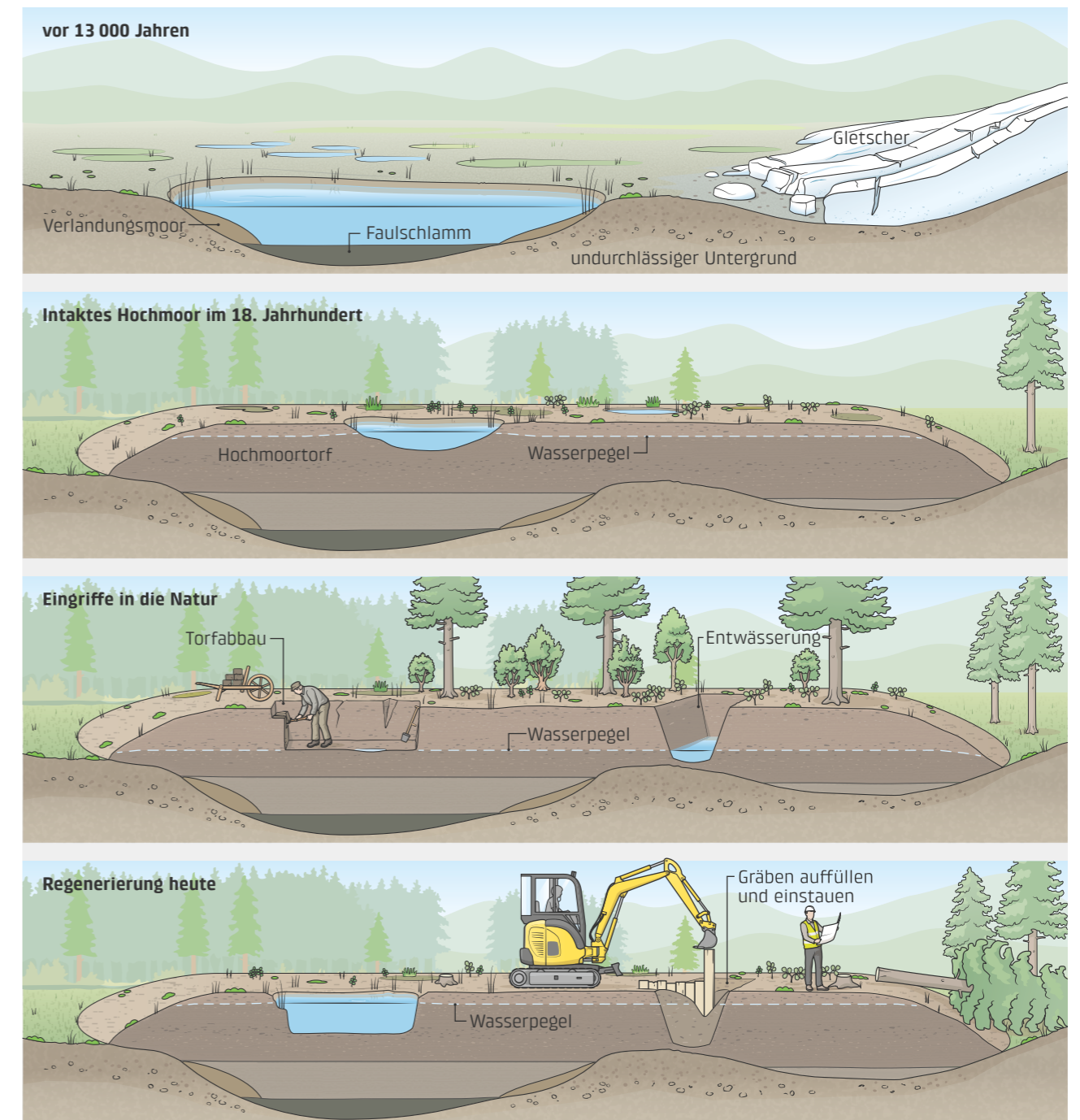
Louis Roulet, wissenschaftlicher Mitarbeiter des jurassischen Umweltamts, schätzt, dass die inventarisierten Feuchtgebiete in der Schweiz

heute nur noch 10 bis 15 Prozent der Fläche ausmachen, die sie noch vor einigen Jahrhunderten bedeckten. Dafür gibt es verschiedene Gründe: die Trockenlegung bestimmter Bereiche zur landwirtschaftlichen Nutzung, der Abbau von Torf als Brennstoff, Hygienemassnahmen im Kampf gegen Malaria usw. Im Fall des Hochmoors am Étang de la Gruère lässt sich der Rückgang der Sumpfflächen durch die Entwässerung der Moore erklären. Um den Zufluss ihrer Mühle zum See zu verbessern, bauten die Betreiber vor mehr als 300 Jahren Entwässerungsgräben durch die angrenzende Moorlandschaft. Auch als die Mühle verschwunden war, trockneten die Abflüsse das Moor weiter aus. Dies zog eine Veränderung der Flora und Fauna sowie die Freisetzung von tonnenweise CO<sub>2</sub> infolge der Mineralisierung des Torfbodens nach sich.

## Erste sichtbare Erfolge der Revitalisierung

Von der zunehmenden Sensibilisierung für das Problem zeugte 1987 die Annahme der sogenannten Rothenthurm-Initiative zum Schutz der Moore. Seitdem ist auch der Schutz des 23 Hektaren grossen Hochmoors am Étang de la Gruère sowie der 85 Hektaren Moorbiotope und Moorwälder rundherum in der Verfassung verankert. 2014 ergriff der Kanton Jura erste Massnahmen, um den Wasserhaushalt der Moore wiederherzustellen. Dazu mussten auch Bäume gefällt werden, die erst durch die Trockenlegung der Moorflächen überhaupt so zahlreich gewachsen waren. In die einst gezogenen Gräben wurden Holzpalisaden eingebracht, um Wasser anzustauen. Einige der Gräben wurden mit Torf gefüllt. So konnten die für ein gesundes Hochmoor nötigen Wasserstände wiederhergestellt werden. Louis Roulet freut es, zu sehen, dass der Wasserspiegel im bereits regenerierten Bereich wieder stabiler ist und Schwankungen viel langsamer auftreten. Damit die Massnahmen aber ihre volle Wirkung entfalten, müssen im Gebiet noch weitere Entwässerungsgräben geschlossen werden.

## Entstehung und Regeneration eines Hochmoores



Das entsprechende Projekt wird vom BKW Ökofonds unterstützt. Da die Bauarbeiten mit den Baumaschinen nur möglich sind, solange der Boden halbwegs trocken ist, stehen immer nur kurze Zeitfenster zur Verfügung. Die Arbeiten ziehen sich deshalb über vier bis fünf Jahre hin. Schritt für Schritt wird dieses lange beeinträchtigte Biotop wieder zu einem wichtigen Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten. Sumpfbgebiete gehören zu den wertvollsten Naturräumen, beherbergen sie doch rund die Hälfte aller bedrohten Arten in der Schweiz.

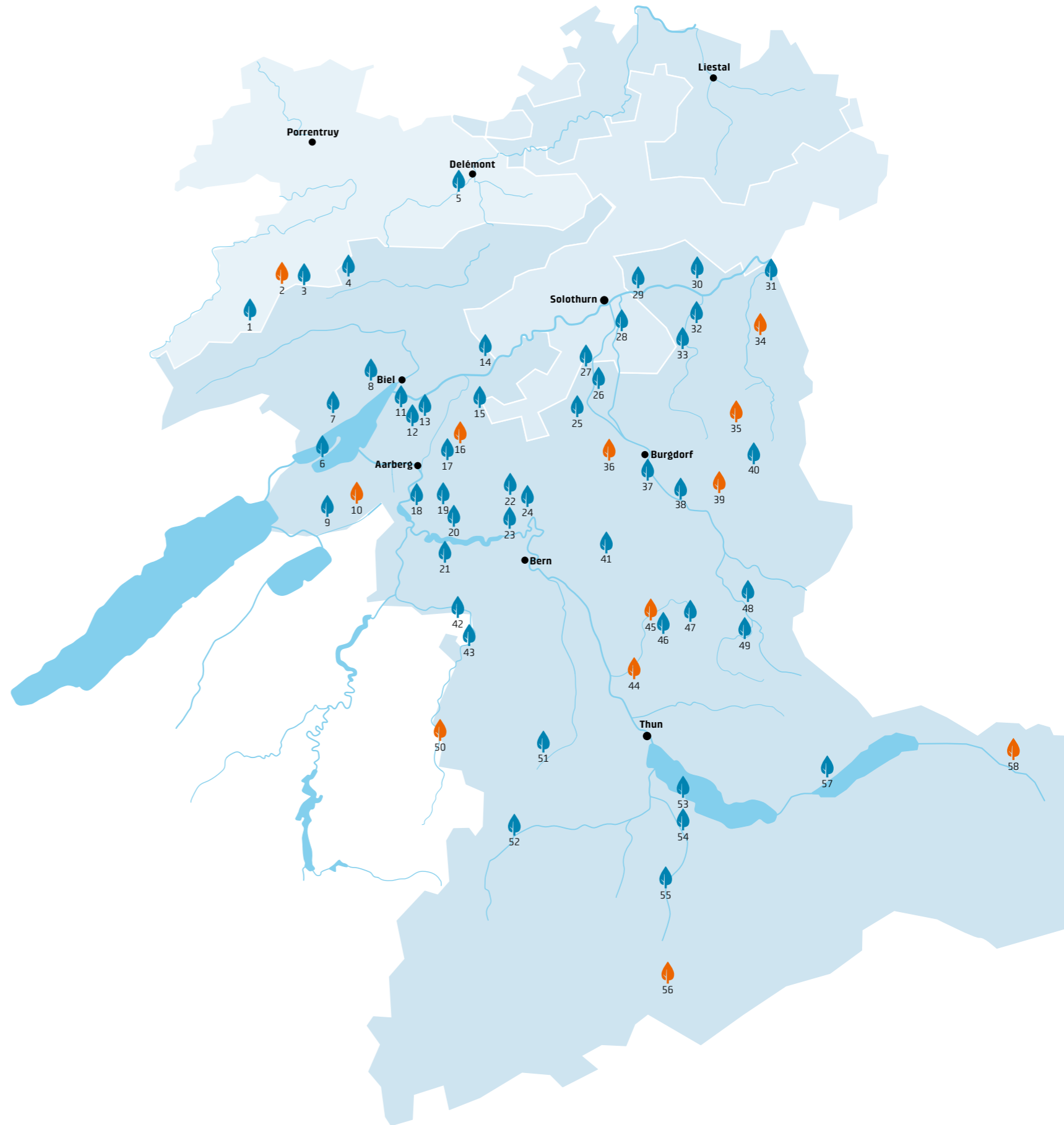
## Das Hochmoor von La Chaux in Tramelan

Zwei Kilometer Luftlinie vom Étang de la Gruère entfernt befindet sich das Hochmoor von La Chaux, das mit einer Ausdehnung von 40 Hektaren ebenfalls zu den grössten Hochmooren der Schweiz zählt. Das Gebiet wurde durch die Nutzung der Schweizer Armee und durch Entwässerung stark entwertet. Nun soll eine Fläche von 10 Hektaren revitalisiert werden. Der BKW Ökofonds unterstützt das Projekt, bei dem in einem ersten Schritt mehrere Tonnen Munition entfernt werden müssen. Erst danach beginnen die eigentlichen Revitalisierungsmassnahmen zur Wiederherstellung des Wasserhaushaltes.

# Übersicht über laufende Projekte

| Ort                           | Aufwertungsmaßnahme                          |
|-------------------------------|--|
| 1 Les Breuleux                | Étang du Neuf-Lac                            |
| 2 Saignelégier, Le Bémont     | Regeneration Hochmoor de la Gruère           |
| 3 Tramelan                    | Regeneration Hochmoor La Chauz               |
| 4 Saicourt                    | Sanierung Amphibientümpel Bellelay           |
| 5 Courtételle                 | Revitalisierung Ruisseau de Châtillon        |
| 6 Erlach                      | Längsgraben Heidenweg                        |
| 7 Plateau de Diesse           | Ausdolung Les Moulins                        |
| 8 Twann-Tüscherz              | Sanierung Trockenmauer Alfermée              |
| 9 Seeland                     | Kulturlandvögel Grosses Moos                 |
| 10 Kallnach                   | Künstlicher Biberbau                         |
| 11 Port                       | Revitalisierung Spärs                        |
| 12 Jens                       | Wasserbauplan Jäissbach                      |
| 13 Worben                     | Renaturierung Luterbach                      |
| 14 Lengnau                    | Revitalisierung Moosbach, Lengnauer Leugene  |
| 15 Diessbach                  | Gesamtmelioration Diessbach                  |
| 16 Lyss                       | Aufwertung Siedlungsrand                     |
| 17 Lyss                       | Bäche Wannersmatt                            |
| 18 Kanton Bern                | Neophytenbekämpfung Aare                     |
| 19 Radelfingen                | Auenlandschaft Brättelen                     |
| 20 Radelfingen                | Gesamtkonzept Aufwertung Talmatt             |
| 21 Wohlen, Mühleberg          | Förderung von Gelbbauchunken                 |
| 22 Kirchlindach               | Sanierung Glasbach                           |
| 23 Wohlen                     | Renaturierung Schlossmattbach                |
| 24 Wohlen                     | Kulturlandschaft Birchen                     |
| 25 Fraubrunnen                | Sicherung Biberbau an der Urtene             |
| 26 Bätterkinden, Utzenstorf   | Revitalisierung Ämmeschache                  |
| 27 Bätterkinden               | Revitalisierung Emme Altisberg               |
| 28 Derendingen                | Aufwertung Grüttbach                         |
| 29 Oberaargau                 | Ökologische Entwicklung Aareraum             |
| 30 Oberaargau                 | Neophytenbekämpfung Stau Bannwil             |
| 31 Langenthal, Untersteckholz | Aufwertung Unteri Sängi                      |
| 32 Oberaargau                 | Feuchtwälder Smaragdgebiet                   |
| 33 Inkwil, Etziken, Bolken    | Sanierung Inkwilersee                        |
| 34 Oberaargau                 | Arten- und Lebensraumförderung Smaragdgebiet |
| 35 Dürrenroth                 | Revitalisierung Biberraum                    |
| 36 Kanton Bern                | Weiberbauprogramm 2020–2024                  |
| 37 Oberburg                   | Revitalisierung Luterbach                    |

| Ort                            | Aufwertungsmaßnahme                  |
|--------------------------------|--------------------------------------|
| 38 Rüegsau                     | Revitalisierung Rüegsbach            |
| 39 Trachselwald                | Revitalisierung Chlösterligräbli     |
| 40 Sumiswald                   | Revitalisierung Grüne und Zuflüsse   |
| 41 Kanton Bern                 | Umsetzung Masterplan Orchideenschutz |
| 42 Flamatt                     | Flussaufweitung Sense Oberflamatt    |
| 43 Schwarzenburg               | Aufwertung Mündung Winkelbach        |
| 44 Brenzikofen                 | Revitalisierung Rotache              |
| 45 Niederhünigen               | Offenlegung Hünigenbach              |
| 46 Linden                      | Revitalisierung Gridenbühl           |
| 47 Wachselhorn, Buchholterberg | Moorregeneration Wachselhornmoos     |
| 48 Eggiwil                     | Längsvernetzung Emme                 |
| 49 Eggiwil                     | Längsvernetzung Rotbach              |
| 50 Guggisberg, Schwarzenburg   | Artenförderung Deutsche Tamariske    |
| 51 Rüscheegg                   | Regeneration Hochmoor Wissenbach     |
| 52 Boltigen                    | Renaturierung Bumisey                |
| 53 Spiez                       | Aufwertung Bärlauchwäldli            |
| 54 Aeschi bei Spiez            | Flussaufweitung Kander, Sack         |
| 55 Kandergrund                 | Fürtbächli                           |
| 56 Kandertal                   | Reptilienförderung                   |
| 57 Ringgenberg                 | Sanierung Trockenmauern              |
| 58 Meiringen                   | Ausdolung Mattenbächli               |



# 20 Jahre BKW Ökofonds – 20 Jahre für die Umwelt

Was vor 20 Jahren mit der Erstzertifizierung des Wasserkraftwerks in Aarberg begann, ist eine wahre Erfolgsstory. Dank dem BKW Ökofonds wurden in über 250 Projekten neue Lebensräume im Gewässerraum geschaffen oder bestehende ökologisch aufgewertet. Eine beachtliche Summe ist dabei in die heimische Natur geflossen.

Das BKW Wasserkraftwerk wurde im Jahr 2000 als erstes Kraftwerk der BKW naturemade star-zertifiziert. Dies war die Geburtsstunde des BKW Ökofonds. Stolz blicken wir auf zwei Jahrzehnte zurück. Exakt 252 Projekte haben wir in dieser Zeit selber realisiert oder mit finanziellen und fachlichen Mitteln unterstützt. Begonnen im Berner Seeland, haben sich unsere Tätigkeiten über den gesamten Kanton Bern sowie die Kantone Jura, Basel-Landschaft und Solothurn erstreckt. Die stolze Summe von 12,4 Millionen Schweizer Franken floss dabei in die heimische Natur. Das Resultat: neue oder verbesserte ökologische Lebensräume.

## Wir haben gefeiert

Das 20-Jahre-Jubiläum haben wir im vergangenen Oktober im Berner Seeland gefeiert. Rund 60 geladene Gäste kamen im Bildungszentrum Energie der BKW in Kallnach zusammen. Stephan Bütler, Präsident des BKW Ökofonds, erzählte mehr über die Geschichte des Fonds. Die Bedeutung der Wasserkraft für die Schweiz und die BKW erläuterte Philipp Hänggi, Leiter Produktion und Mitglied der Konzernleitung der BKW. Und Michael Gysi, der Vorsteher des Amtes für Landwirtschaft und Natur

des Kantons Bern, ging auf die Partnerschaft des Renaturierungsfonds des Kantons Bern und des Ökofonds ein. Nach diesen Ansprachen ging es nach draussen. Anhand der beiden Renaturierungsprojekte Kallnachkanal und Gewässerlandschaft Gauchert konnten die Gäste vor Ort entdecken, wie die vom BKW Ökofonds umgesetzten Projekte die Natur positiv verändern können.

## Wir blicken motiviert nach vorn

Der Geschäftsführer des BKW Ökofonds, Thomas Richli, nutzte die Feier auch für einen Blick nach vorne: «Der Rückhalt, den wir mit dem BKW Ökofonds geniessen, ist immens. Das macht uns stolz und ist Antrieb für die kommenden Jahre.»



# 2001

bauten wir den ersten bibergängigen Fischpass (erstes Projekt)



# 12,4 Mio.

Franken investierte der BKW Ökofonds in die heimische Natur

Tätigkeitsgebiet



# 252

Projekte realisierte oder unterstützte der BKW Ökofonds mit finanziellen oder fachlichen Mitteln



Jubiläumsfilm

20 Jahre  
BKW Ökofonds





# naturemade – Strom aus erneuerbaren Quellen

Kundinnen und Kunden können den BKW Ökofonds mit einem Rappen pro verbrauchte Kilowattstunde Strom alimentieren. Dazu wählen sie ein Produkt, das naturemade star-zertifizierten Strom aus Wasserkraft enthält.

naturemade ist das Schweizer Gütesiegel für Energie aus 100 Prozent erneuerbaren Quellen (Wasser, Sonne, Wind und Biomasse). Das Gütesiegel wird unter anderem von WWF, Pro Natura und dem Konsumentenforum unterstützt und vom Verein für umweltgerechte Energie verliehen.



Weiterführende Links:  
[www.naturemade.ch](http://www.naturemade.ch)  
[www.bkw.ch/produkte](http://www.bkw.ch/produkte)

## Privatkunden

|  |   |   |   |                               |
|--|---|---|---|-------------------------------|
|  | <p><b>Energy Blue</b><br/>100 Prozent erneuerbare Energie, vorwiegend aus Schweizer Wasserkraft</p> | <p><b>Strommix</b><br/>90 Prozent Wasserstrom naturemade basic<br/><b>Maximal 7,5 Prozent*</b> Wasserstrom naturemade star<br/>Mindestens 2,5 Prozent neue erneuerbare Energien (Sonne, Biomasse) naturemade star</p> | <p><b>Stromherkunft</b><br/>Vorwiegend heimische Wasserkraftwerke</p> | <p><b>Zertifikat</b><br/></p> |
|--|---|---|---|-------------------------------|

\* Massgebend für Fonds

## Kunden im freien Markt ab Jahresverbrauch > 100 MWh

|  |  |  |   |                               |
|--|--|--|---|-------------------------------|
|  | <p><b>Energy Origin Wasser star</b><br/>100 Prozent Ökostrom aus Wasserkraft</p> | <p><b>Strommix</b><br/>100 Prozent Wasserstrom naturemade star</p> | <p><b>Stromherkunft</b><br/>Vorwiegend heimische Wasserkraftwerke</p> | <p><b>Zertifikat</b><br/></p> |
|--|--|--|---|-------------------------------|

## Danke für Ihren Beitrag

Wer mit seiner Produktwahl in den BKW Ökofonds einzahlt, engagiert sich mit uns dafür, dass neue Lebensräume für Mensch, Tier und Natur geschaffen und bestehende aufgewertet werden. Gemeinsam stehen wir ein für eine lebenswerte Zukunft!

# Marktkunden

Kundinnen und Kunden mit einem jährlichen Stromverbrauch von mindestens 100 Megawattstunden können sich frei am Markt bewegen. Die Bäckerforum Aeschlimann AG und die energie wasser aarberg ag beziehen «Energy Origin Wasser star» der BKW – und zahlen in den BKW Ökofonds ein.

Die BKW bietet innerhalb der Naturstrom-Palette das Produkt «Energy Origin Wasser star» an: unter strengen Kriterien hergestellt aus Schweizer Wasserkraft und mit dem Gütesiegel naturemade star-zertifiziert. Aus dem Verkauf des Produkts fließt anteilmässig Geld in den BKW Ökofonds. Zwei Kunden berichten über ihre Produktwahl und ihr Nachhaltigkeitsengagement.



## energie wasser aarberg – Strom aus Aarberg für Aarberg

Stellen Sie sich vor, Sie wohnen in einer Gemeinde, in der Sie ökologischen Strom von Ihrem regionalen Energieversorger beziehen können. Der Strom beinhaltet nur das Beste aus der Gemeinde: je hälftig Strom aus Photovoltaikanlagen, die in Ihrer Gemeinde stehen, sowie Strom aus dem Wasserkraftwerk auf Gemeindeboden, produziert nach strengsten Qualitätsanforderungen. Durch Ihre Produktwahl zahlen Sie in einen Fonds ein, der Renaturierungen ermöglicht. Einige davon finden Sie direkt vor Ihrer Haustür und Sie profitieren durch idyllische Naherholungsgebiete und eine vielfältigere Flora und Fauna.

### Regionaler geht nicht

All dies ist möglich in Aarberg. Möglich macht es energie wasser aarberg ag (ewa), das regionale Energieversorgungsunternehmen. Mit «ewa. aarberg» bietet ewa seit 2015 all ihren Kundensegmenten ein naturemade star-zertifiziertes Stromprodukt, das vollumfänglich aus der Gemeinde stammt. Der Strom aus naturemade star-zertifizierter Wasserkraft kommt vom Wasserkraftwerk der BKW in Aarberg. Der kraftwerksbezogene Bezug von naturemade star-zertifizierter Wasserkraft ist einzigartig und am Kraftwerk durch ein Schild ausgewiesen: «Hier wird für die ewa energie wasser aarberg ag ewa.aarberg.strom produziert.» Fritz Aeschbacher, Leiter Beschaffung und Vertrieb ewa, zur Resonanz: «Die Resonanz auf unser Stromprodukt ist gut. Die Kunden

befürworten vermehrt Massnahmen zum Klimawandel und eine damit verbundene CO<sub>2</sub>-Reduktion. Dabei schätzen sie, dass erneuerbare Ressourcen aus der Gemeinde für diese genutzt werden können.» Dennoch: Der dafür bezahlte Strompreis spiele nach wie vor eine zentrale Rolle bei der ökologischen Produktwahl. ewa geht als Beispiel voraus und nutzt «Strom von Aarberg für Aarberg», wie Fritz Aeschbacher zu sagen pflegt, für die öffentliche Beleuchtung in der Gemeinde.



Mehr zu ewa:  
[www.ewaarberg.ch](http://www.ewaarberg.ch)

### Umfassende nachhaltige Lösungen

Nachhaltigkeit hat bei ewa einen grossen Stellenwert. Fritz Aeschbacher dazu: «Als Energieversorger haben wir eine grosse Verantwortung. Es gilt, mit umweltfreundlichen Produkten, der Förderung von erneuerbaren Energien und dem Zugang zu einer autarken, ökologischen Energieversorgung die Klimaschutzziele zu erreichen.» Das nachhaltige Angebot von ewa reicht von der Photovoltaikanlage über das Produkt Home Energy, Solarleuchten mit intelligenter Steuerung bis hin zur E-Ladestation. Und: «Fernwärme ist ein weiteres nachhaltiges Projekt, welches in Umsetzung ist. Auch hier ist die Devise «von Aarberg für Aarberg» wieder von Bedeutung.», bemerkt Fritz Aeschbacher.

## Bäckerforum Aeschlimann AG – wo Innovation auf Altbewährtes trifft

Die Geschichte geht zurück bis ins Jahr 1890. Damals haben die Vorfahren des heutigen Geschäftsführers Simon Aeschlimann den Bäckereibetrieb in Zollbrück gestartet. Simon Aeschlimann führt den Betrieb seit 2007 in der vierten Generation. Der Familienbetrieb hat sich gewandelt. Hat die erste Generation noch Brote aus dem Verkaufsfenster heraus verkauft, wurde 2007 das Bäckerforum Aeschlimann AG (Bäckerforum) gebaut. Dieses umfasst neben der Bäckerei und Konditorei mit dem Verkaufsladen ein Café mit Blick in die Schaubäckerei. Zudem betreibt das Bäckerforum einen Onlineshop und beliefert verschiedenste Kunden aus der Region.

### Das Beste von früher neu gemixt

Simon Aeschlimann ist innovativ und probiert zusammen mit seinem 30-köpfigen Team, das er liebevoll als seine Familie bezeichnet, gerne Neues aus. So wie die Urdinkel-Tagesbrote. Dazu Simon Aeschlimann: «Wir haben neue Teige entwickelt, Brote ausgetüftelt und uns für sieben neue Tagesbrote mit besonderen Vorzügen entschieden. Jedes ist einzigartig und doch haben alle etwas gemeinsam: Es sind gesunde, natürliche Produkte.» Dem Geschäftsführer ist es wichtig, gesunde Brote wie zu Grossmutterns Zeiten anzubieten. So enthalten die Brotwaren keine E-Nummern, also keine Lebensmittelzusatzstoffe. Die Innovation liegt im Mix: Diverse Flocken, Schrote, Saaten und Superfood-Körner werden in die Brote eingearbeitet. Wie kommt das bei den Kundinnen und Kunden an? «Unser Montagsbrot, das grüne

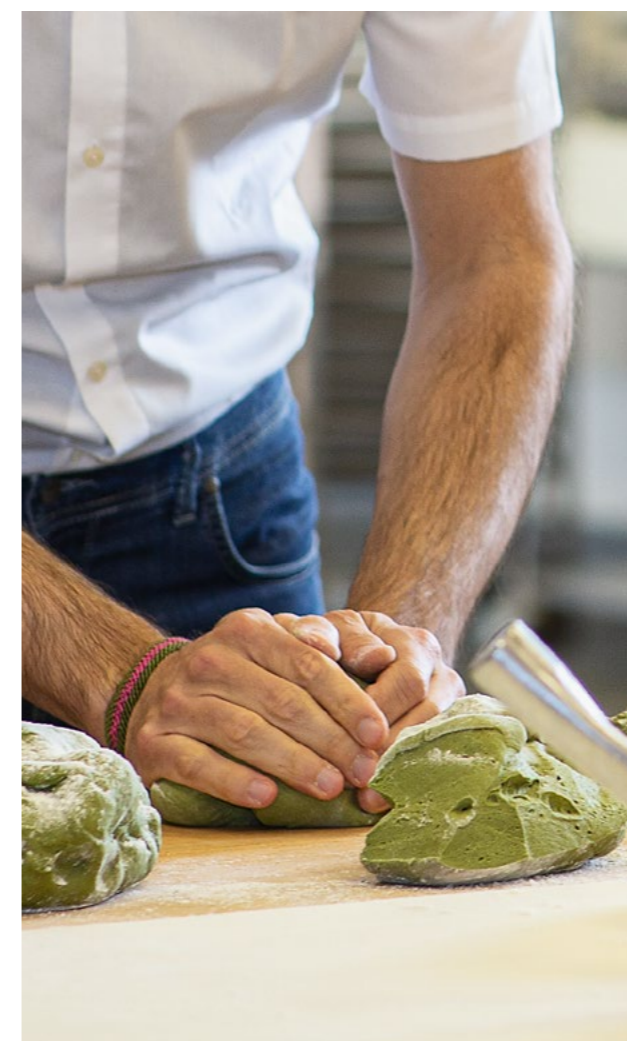
Urdinkelbrot mit dem Zusatz von Gerstengras, ist sicherlich gewöhnungsbedürftig.» Da müsse sich manch eine oder einer zuerst überwinden, ein grünes Brot zu kaufen, das nach Heu riecht, bemerkt Simon Aeschlimann lachend. «Aber es lohnt sich», ergänzt er.

### Höchste regionale Qualität: vom Mehl bis zum Strom für den Backofen

Das Bäckerforum schreibt Nachhaltigkeit gross. Oder mit Simon Aeschlimanns Worten: «Ökologie und Wirtschaften gehören für mich zusammen.» So verwendet das Bäckerforum Mehl, das in der Schweiz gewachsen ist und gemahlen wurde. Der Backofen wird mit «Energy Origin Wasser star», 100 Prozent Ökostrom aus Wasserkraft, geheizt. Seit mehr als zehn Jahren bezieht das Bäckerforum dazu jährlich 100000 Kilowattstunden von der BKW. Auch beim übrigen Strommix setzt das Bäckerforum auf reine Schweizer Wasserkraft. Die Ökologie war auch beim Bau des Bäckerforums 2007 elementar, so beispielsweise mit der Wärmerückgewinnung. Blickt er nach vorne, so wünscht sich Simon Aeschlimann fürs Bäckerforum eine Photovoltaikanlage. Den Geschäftsleiter freut's, dass er durch seine Produktwahl in den Fonds einzahlt: «So können wir unseren Beitrag leisten. Und in die Natur investieren.»



Mehr zum Bäckerforum Aeschlimann:  
[www.baeckerforum.ch](http://www.baeckerforum.ch)



# Zahlen und Fakten

Ein Rappen pro verkaufte Kilowattstunde naturemade star-zertifizierten Strom aus Wasserkraft fliesst in den BKW Ökofonds. Mit diesen Mitteln wertet der BKW Ökofonds Lebensräume ökologisch auf.

Die Stromproduktion aus naturemade star-zertifizierter Wasserkraft entsprach im Jahr 2020 dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Wie in den Vorjahren war es wiederum deutlich zu warm und zu trocken. Im landesweiten Mittel lag die Jahrestemperatur 1,5 Grad über der Norm. Die Durchschnittswerte von 2020 und 2018 sind die höchsten seit Messbeginn im Jahr 1864. Die Jahresniederschläge nördlich der Alpen erreichten Normmengen zwischen 75 und 90 Prozent. In den Alpen und auf der Alpensüdseite lagen die Werte meist zwischen 80 und 100 Prozent der Norm. Die Niederschläge im Kanton Bern waren 2020 knapp durchschnittlich.

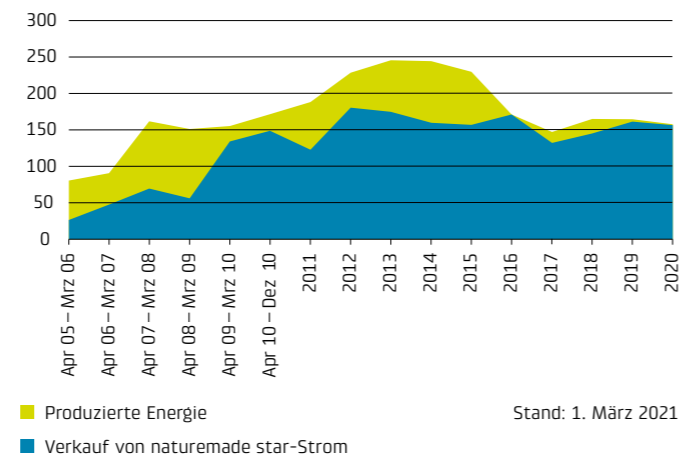
## Produktion und Verkauf im Gleichgewicht

Obwohl die finalen Absatzzahlen erst Mitte des Jahres 2021 zur Verfügung stehen werden, zeichnet sich ab, dass praktisch die gesamte im Jahr 2020 produzierte Menge an naturemade star-Strom aus Wasserkraft abgesetzt werden kann. Wesentlich für dieses gute Ergebnis ist auch in diesem Jahr das Stromprodukt Energy Blue, das bis zu 7,5 Prozent naturemade star-zertifizierte Wasserkraft enthält.

## Grosses Interesse an Mitfinanzierung

Im Berichtsjahr 2020 gingen 31 Finanzierungsanfragen für Renaturierungs- und Revitalisierungsprojekte beim BKW Ökofonds ein, 26 davon wurden positiv beantwortet. Der BKW Ökofonds ist gut etabliert und wir sind geschätzte Partner – auch bei Grossprojekten. Da über den BKW Ökofonds auch Machbarkeitsstudien finanziert werden, können wir bereits bei Projektideen unterstützen mit einer Anschubfinanzierung. Künftig wollen wir vermehrt eigene Projekte initiieren.

## Produktions- und Verkaufsentwicklung in GWh



## Überblick: Einnahmen und Ausgaben im Geschäftsjahr 2020

| in CHF   |                |
|--|----------------|
| Saldo BKW Ökofonds per 1. Januar 2020            | 8804555        |
| Mittelzuflüsse im Jahr 2020                      | 1503629        |
| Mittelabfluss in Projekte Jahr 2020              | 1873004        |
| <b>Saldo BKW Ökofonds per 31. Dezember 2020</b>  | <b>8435180</b> |
| <b>Total Fondsvermögen</b>                       | <b>8435180</b> |
| Davon gebundene Mittel für beschlossene Projekte | 5516520        |
| <b>Netto Fondsvermögen</b>                       | <b>2918660</b> |

# Lenkungsgremium

Das Lenkungsgremium besteht je hälftig aus Führungspersonen von Umweltverbänden und externen Fachspezialisten sowie aus Expertinnen und Experten der BKW. Gemeinsam verwalten sie den BKW Ökofonds und verantworten den Fonds. Sämtliche Entscheide müssen vom Gremium einstimmig getragen werden.

Das Lenkungsgremium ist hoch motiviert und engagiert, um für eine lebenswerte Zukunft beizutragen. Die Mitglieder verfolgen ein gemeinsames Ziel: mit dem BKW Ökofonds neue Lebensräume zu schaffen und bestehende für Mensch, Tier und Natur aufzuwerten. Gut vernetzt und fachlich spezialisiert, stellen sie höchste Ansprüche an die Projekte, die durch den Fonds unterstützt werden: Sie müssen ökologisch vollständig überzeugen.



**Daniel Bernet**  
Fischereiinspektorat des Kantons Bern



**Thomas Richli**  
Geschäftsführer BKW Ökofonds



**Martina Breitenstein**  
Vertreterin der Umweltschutzorganisationen Pro Natura, WWF und Fischereiverband



**Felix Leiser**  
Alnus AG



**Dominique Helfer**  
(Fondsverwalter) BKW Energie AG, Hydro



**Stephan Büttler**  
Präsident BKW Ökofonds



**Urs Käzig**  
Abteilung Naturförderung des Kantons Bern



**Stephanie Noser**  
Verkaufskoordination, BKW Energie AG, Markt

# Revisionsbericht



**BKW Ökofonds**  
c/o BKW Energie AG  
Viktoriaplatz 2  
3013 Bern

Untere Zollgasse 136, CH-3063 Ittigen  
revision@atiba-ag.ch  
+41 31 921 91 91 T  
+41 31 922 41 45 F  
RAB-Nr. 500'488  
CHE-113.717.846 MWST  
CH08 0900 0000 6023 3508 2

Ittigen, 24. März 2021 / MGE

## Bericht der reglementarischen, externen Revisionsstelle über die Revision der Fondsrechnung „BKW Ökofonds“ auf den 31. Dezember 2020

An das Lenkungsgremium

Das Reglement des BKW Ökofonds vom 12. September 2018 verlangt, dass die Revisionsstelle jährlich eine Revision des Fonds durchführt. Wir wurden von Ihnen beauftragt, die Revision dieser Fondsrechnung auf den 31. Dezember 2020 durchzuführen.

### Verantwortung der Fondsverwaltung

Die Fondsverwaltung ist für die Erstellung der Fondsrechnung „BKW Ökofonds“ in Übereinstimmung mit dem Reglement verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung angemessener interner Kontrollen mit Bezug auf die Erstellung der Fondsrechnung, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Fondsverwaltung für die Auswahl und die Anwendung der Kriterien und das Führen angemessener Aufzeichnungen verantwortlich.

### Verantwortung des Revisors

Unsere Verantwortung ist es, eine betriebswirtschaftliche Prüfung durchzuführen und auf der Grundlage unserer Prüfung eine Schlussfolgerung über die Fondsrechnung „BKW Ökofonds“ abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem Schweizer Prüfungsstandard 950 „Betriebswirtschaftliche Prüfungen, die weder Prüfungen noch Reviews von vergangenheitsorientierten Finanzinformationen darstellen“ vorgenommen. Nach diesem Standard haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und unsere Prüfungshandlungen so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob die Fondsrechnung „BKW Ökofonds“ in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit dem Reglement erstellt worden ist.

Unter Berücksichtigung von Risiko- und Wesentlichkeitsüberlegungen haben wir Prüfungshandlungen durchgeführt, um ausreichend geeignete Prüfungsnachweise zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des unabhängigen Prüfers.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Schlussfolgerung zu dienen.

REVISION



### Ergebnis der Prüfung

Der Fonds weist per Stichtag ein Vermögen von CHF 8'435'179.96 auf und ist wie folgt zusammengesetzt:

|                    |                  |
|--------------------|------------------|
| - Kontokorrent BKW | CHF 8'435'179.96 |
|--------------------|------------------|

Der Bestand ist entsprechend nachgewiesen.

Die gebuchten Aufwendungen (= Mittelabfluss in Projekte) von CHF 1'873'004.20 entsprechen dem Fondsreglement.

Der Fonds hatte im Jahr 2020 total Mittelzuflüsse von CHF 1'503'629.45. Die Gutschriften aus dem Verkauf von Strom mit dem Label „naturemade star“ - dem ökologischen Mehrwert von 1 Rp./kWh („Ökorappen“) – betragen gesamthaft CHF 1'503'629.45.

Die Gutschriften basieren auf dem Verkauf der Produktion des zweiten Halbjahres 2019 sowie einen Teil des ersten Halbjahres 2020.

Die per Stichtag ausgewiesenen gebundenen Mittel für beschlossene Projekte von CHF 5'516'520 stimmen mit der Projektdatenbank überein.

### Schlussfolgerung der Revisionsstelle

Nach unserer Beurteilung wurde die Fondsrechnung BKW Ökofonds auf den 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit dem Reglement erstellt.

### Verwendung dieses Berichts

Unser Bericht dient einzig dem oben dargelegten Zweck und Ihrer Information. Aufgrund der Publikation im Jahresbericht des „BKW Ökofonds“ und dessen Veröffentlichung im Internet wird er einem unbeschränkten Kreis von Personen zur Kenntnis gebracht. Der Bericht bezieht sich nur auf die oben bezeichnete Fondsrechnung „BKW Ökofonds“.

### ATIBA REVISION GMBH

Daniel Steiner  
Treuhandler mit eidg. FA  
zugelassener Revisor

Markus Gehri  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

REVISION

## Impressum

### Redaktion

BKW Group Communications, Bern  
Katja Bauder, Andreas Schmidt,  
Gilles Seuret, Carol Mauerhofer

### Konzept

Process Brand Evolution, Zürich  
www.process-group.com

### Layout und Gestaltung

Solid Identities GmbH, Zürich  
www.solid-identities.ch

### Fotografie

Michel Roggo, Freiburg, www.roggo.ch  
Beat App, Orpund  
Bureau LIN'eco, Reconviiler  
Andreas Schmidt, Bern  
Stephan Bögli, Nods  
Albiana Selmani, Bern  
Bäckerforum Aeschlimann AG, Zollbrück  
Lea Moser, Bern

### Druck

Vögeli AG, Langnau i.E.  
www.voegeli.ch



PRINTED MATTER  
**CO<sub>2</sub> NEUTRAL**  
by Swiss Climate



Höchster Standard für Ökoeffektivität.  
Cradle to Cradle Certified™-Druckprodukte  
hergestellt durch die Vögeli AG.  
Bindung ausgenommen.

